

10.3.1. Die 8. Feuerwehrebereitschaft



8. Feuerwehrebereitschaft Plön

Im Kreis Plön gab es zwischen 1939 u. 1945 vier Feuerwehrebereitschaften, die während der schweren Luftangriffe auf das Kreisgebiet und die Städte Kiel, Lübeck und Hamburg an den jeweils betroffenen Orten eingesetzt wurden. Die Einsatzleitstelle befand sich im Landratsamt Plön.

Diese bestehenden Feuerwehrebereitschaften wurden im Mai 1945 wieder aufgelöst.

Nach der Gründung der Bundesrepublik Deutschland am 7.9.1949 musste sich die Regierung wieder Gedanken über die Sicherheit ihrer Bevölkerung machen. Nach dem Arbeiteraufstand in Ost-Berlin am 17.6.1953 beschloss das Kabinett am 11.12.1953 die Errichtung einer Bundesanstalt für zivilen Luftschutz (BzL). Am

11.7.1955 wurde das „vorläufige Luftschutzprogramm“ verabschiedet.

Mit dem Erwachen des Verteidigungswillens in der BRD unter Mithilfe der Westalliierten kam 1956 unsere Bundeswehr. Der zweite Schritt war dann der Schutz der Zivilbevölkerung im Hinterland. Am 6.7.1957 errichtete der Bundesinnenminister die Bundesdienststelle für zivilen Bevölkerungsschutz. Am 9.10.1957 wurden mit dem Gesetz über Maßnahmen zum Schutz der Zivilbevölkerung die Feuerwehrebereitschaften neu geschaffen. Der Luftschutzhilfsdienst und Selbstschutzdienst wurden neu organisiert. Das war in Erinnerung des 2. Weltkrieges ein ungeliebtes Kind. Danach wurde die Aufstellung von Brandschutzeinheiten in SH selbstverständlich von den freiwilligen Feuerwehren übernommen. Es war schließlich nicht einzusehen, warum Luftschutz-Brandschutzeinheiten aufgestellt werden sollten, die allein im Kriege löschen, während im Frieden die kommunalen Feuerwehren löschen.

Der Bundesminister des Inneren legte am 10.3.1958 zunächst 97 Luftschutzorte (LS-Orte) im gesamten Bundesgebiet fest. In SH waren dieses die vier kreisfreien Städte Flensburg, Kiel, Lübeck und Neumünster. In Relation zur Gesamtbevölkerung dieser 97 LS-Orte hatte man die Gesamtstärke des LSHD auf 1,5 % der Bevölkerung, also auf 260.000 Helfer, festgelegt.

Verantwortlich sowohl für die Aufstellung, Ausbildung und Ausrüstung als auch für die Einsatzbereitschaft dieser Einrichtungen war der örtliche Luftschutzleiter. Gem. der Allgemeinen Verwaltungsvorschriften über die Leitung des zivilen Luftschutzes im Luftschutzort vom 12.1.1961 war dies der Landrat.

In den 60er Jahren entstand die 1. LS-FB Kiel, das heißt, die Bereitschaft war ein Verband für den Schutz des Ballungsraumes Kiel, der aus Personalmangel nicht allein in Kiel aufgestellt werden konnte. Außerdem sollten die Luftschutzeinheiten außerhalb der kreisfreien Städte dezentral stationiert sein, um sie nicht in der Stadt zentral der möglichen Vernichtung vor ihrem Einsatz auszusetzen. In SH gab es 9 LS-Feuerwehrebereitschaften und 45 LS-Feuerwehrschnelltrupps.



1. Luftschutz-Feuerwehrebereitschaft Kiel, Vorläufer der 8. und 9. Feuerwehrebereitschaft

Anfang der 60er Jahre besaß der Kreis Plön mit den heutigen 8. und 9. Feuerwehrebereitschaften zwei gut ausgebildete Truppen, die 1968 in den Katastrophenschutz des Kreises mit einbezogen wurden. Die LS-FB Kiel wurde aufgelöst und die Fahrzeuge dem Kreis Plön übergeben. Die Fahrzeuge des LS-Brandschutzdienstes sollten überwiegend schnell, wendig und allradangetrieben mit kurzen Radständen in allen Nutzklassen sein.

- PKW
- Fukows = Funkkommandowagen, DKW-Munga 4
- (Mehrzweck-Universal u Geländewagen mit Allradantrieb)
- LKW bis 2,0 to
- VLF = Vorausslöschfahrzeug Besatzung 1/5
- (Unimog mit Seilwinde)

- TLF 8 = Tanklöschfahrzeug 1/2 mit 800 l Wassertank
- LKW über 2 0 to
- LF 16 = Tanklöschfahrzeug 1/5 mit 1600 l Wassertank
- LF 16 TS = Löschgruppenfahrzeug 1/8
- SKW = Schlauchkraftwagen 1200, 1/5, TS (1120 m B, 270 m C)
- Motorrad
- Krad Maico M 250
- Feldkochherd
- Auf Sonderanhänger (FKH 57/4)
- Stand einer überörtlichen LS-Feuerwehrebereitschaft im 6/1960
- Führungsgruppe = Fukow, 2 Kräder

1. Zug (A-Zug) = PKW, VLF, 2 TLF 8, 1 LF 16TS

2. Zug (A-Zug) = wie vorher

3. Zug (W-Zug) = PKW, TLF 16, SKW, LF 16TS

Schlauchbestand einer Bereitschaft:

226 Druckschläuche B 20 = 4520 m

91 Druckschläuche C 15 = 1365 m

Wasservorrat auf den Fahrzeugen für den 1. Löschangriff- 6260 L

Als äußeres Kennzeichen der Zugehörigkeit zu einer Einheit des Zivilschutzes erhielten die Fahrzeuge ab November 1960 auf beiden Fahrertüren und auf der Rückseite des Aufbaues links unten das international festgelegte Zivilschutzemblem. Zunächst im gelben Dreieck die Buchstaben ZB (ziviler Bevölkerungsschutz) und ab 25.1.1966 dann die Buchstaben ZS (Zivilschutz).

Ab 1960 wurden die ersten Serienfahrzeuge für die Einheiten des überörtlichen LSHD ausgeliefert. Die Lebensdauer der Fahrzeuge war auf 15 Jahre veranschlagt. Alle Zivilschutzfahrzeuge erhielten ein mit der Ziffer 8 beginnendes vierstelliges Kennzeichen.

Die Arbeitsschutzanzüge waren ab 1962 khakigräu gehalten. Jeder Helfer wurde u.a. ausgerüstet mit:

Unterwäsche, Socken, Arbeitsanzug, Parka, Stiefel, Schutzhelm, Kochgeschirr, Schlafsack und Zivilschutzmaske.

Ab 1960 übernimmt die Feuerwehrunfallkasse den Versicherungsschutz für freiwillige Feuerwehrmänner im Luftschutzhilfsdienst.

Eine Vielzahl von Deichbrüchen im Raume Hamburg führte zu einer Katastrophe. Der SKW der FF Plön war vom 16. - 17.2.1962 im Einsatz. Allein im Kreis Plön waren 2280 Feuerwehrmänner damit be-



BEAUFTRAGUNG

Auf Grund des Ersten Gesetzes über Maßnahmen zum Schutz der Zivilbevölkerung vom 9.10.1957 (Bundesgesetzblatt I S. 1696) in der Fassung des Gesetzes vom 5.12.1958 (Bundesgesetzblatt I S. 892) beauftrage ich mit Wirkung vom 1. Januar 1967

Herrn Hans Leisner - P-Nr. 9091 -
2308 Preetz, Kirchenstr. 32
mit der kommissarischen Wahrnehmung der Dienstobliegenheiten

als Zugführer
des IV. Zuges der FB P l ö n

Kiel, den 18. Januar 1967



Auf Grund seines vorbildlichen und kameradschaftlichen Verhaltens wird der Kameraden BM Hans Leisner zum Zugführer des IV. Zuges der FB Plön bestellt. Kamerad Leisner wurde später Hauptamtlicher Kreisschirrmeister der Kreisfeuerwehrzentrale Plön. Kamerad HBM H. Leisner ist Ehrenmitglied des KFV - Plön. Er verstarb 6 Tage nach seinem 101 Geburtstag am 24.06.2016

schäftigt, aus Knickholz Faschinen zu binden, die zum Deichschutz dienen.

Ab 1.3.1962 wurde zwischen der Stadt Plön und dem Land SH ein Mietvertrag über den Einstellplatz eines LS-Fahrzeuges (SKW) im Feuerwehrgerätehaus abgeschlossen. Im Gegenzug mussten 1 Fahrer-Maschinist (Horst Boll) und 1 Unterführer (Hans Gernhard) eine Zusatzausbildung für die Aufgaben des Brandschutzdienstes im LS-Hilfsdienst erhalten. 12 Kameraden der FF Plön verpflichteten sich. Der Erste war am 03.01.1962 der Kamerad Hans Leisner. Er wurde auch bis zum 31.12.1964 als Schirrmeister der Beauftragte für die LS-Einheiten im Kreise Plön.

Das Wehrpflichtgesetz

Bundesgesetzblatt, Jahrgang 1968, Teil I

Gesetz über die Erweiterung des Katastrophenschutzes Vom 9. Juli 1968

§ 8

Dienst im Katastrophenschutz

(1) Die Helfer können sich gegenüber ihrer Organisation für eine bestimmte oder unbestimmte Zeit zum Dienst im Katastrophenschutz verpflichten.

(2) Wehrpflichtige Helfer, die sich mit Zustimmung der zuständigen Behörde auf mindestens zehn Jahre zum Dienst im Katastrophenschutz verpflichtet haben, brauchen keinen Wehrdienst oder Dienst im Zivilschutzkorps zu leisten, solange sie im Katastrophenschutz mitwirken. Der Bundesminister des Innern und der Bundesminister der Verteidigung vereinbaren jeweils die Zahl, bis zu der eine solche Freistellung möglich ist, unter angemessener Berücksichtigung des Personalbedarfs der Bundeswehr, des Zivilschutzkorps und des Katastrophenschutzes. Dabei kann auch nach Jahrgängen, beruflicher Tätigkeit und Ausbildungsstand unterschieden sowie die Zustimmung des Kreiswehrratsamtes vorgesehen werden.

(3) Ordnungswidrig handelt, wer seiner Verpflichtung zur Dienstleistung im Katastrophenschutz zuwiderhandelt. Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße geahndet werden.

(4) Landesrechtliche Regelungen über die Pflicht zum Dienst im Katastrophenschutz oder zur Hilfeleistung bleiben unberührt.

Die Wehrpflicht bestand vom 01.01 1957 bis 01.03.2011. Mit unterschiedlichen Pflichtzeiten von 6 bis zu 18 Monaten in den 60er Jahren. Ab den 01.03.2011 gibt es nur noch den freiwilligen Dienst in der Bundeswehr.

Am 25.05.1962 wurde der § 13 a des Wehrpflichtgesetzes eingeführt. Fortan konnten sich die für den Kat-Schutz verpflichteten Kameraden vom Wehrdienst freistellen lassen. Die Kameraden wurden vom Aufstellungsstab für den Luftschutzdienst in SH zu Lehrgängen an der LFS einberufen.

Am 13.03.1963 wurde ein Kat-Schutz-Fahrzeug an die Gemeinde Hohwacht übergeben. Im Oktober 1963 wurde Wolfgang Korb Zugführer des 3. Zuges (Rantzau, Hohwacht, Plön). Die erste Bereitschaftsübung wurde am 6.3.1964 in Rantzau durchgeführt.

Am 24.05.1965 führte der LS-Warn-u. Alarmdienst eine erste bundesweite Sirenenprobe durch. Die Bundesschule für den Kat-Schutz in Bad Neuenahr-Ahrweiler öffnete 1965 ihre Pforten. 1965 wurde auch der erste Bereitschaftsführer der 8. FB gewählt. Dieses Amt füllte der Kamerad Adolf Grothkopf aus Preetz bis 1977 aus. Jeder LSHD-Helfer verfügte über eine Art Soldbuch und jeder Maschinist sogar einen besonderen Führerschein für die LS-Fahrzeuge.

Am 18.12.1966 wurde eine Übung der Bereitschaft auf dem Gut Klethkamp durchgeführt. Ärger gab es des Öfteren, da die Fahrzeuge des ZB im kommunalen Bereich - bis auf Bewegungsfahrten- nicht eingesetzt werden durften. Vom 07.-08.10.1967 fand die landesweite ZS-Übung „Orkan 67“ statt.

Durch das Gesetz über die Erweiterung des Kat-Schutzes vom 09.07.1968 wurden die alten LSHD-Einheiten aufgelöst und die Fachdienste neu gegliedert. Der Brandschutzdienst besteht jetzt aus dem

Löschzug R (Löschen u. Retten) und dem Löschzug W (Löschen u. Wasserversorgung).

1970 kam das neue Zivilschutzgesetz. Der LSHD wurde ganz aufgelöst und die Fachdienste von den entsprechenden Hilfeleistungsorganisationen übernommen. Jetzt sollten die Verbände von den Kreisen aufgestellt werden, in denen sie stationiert sind.

1971 wurde eine Abschlussübung der Bereitschaft in Hohwacht durchgeführt. Ab diesem Jahr war auch eine Feldküche bei der FF Plön stationiert. Koch war der Kamerad Karl Voigt. Dieser wurde durch die Zubereitung von Graupen berühmt. Die Kessel quollen über.

1971 wurden im Kreis Plön 7 weitere kommunale Feuerwehrebereitschaften aufgestellt.

Meines Erachtens bestanden sie jedoch nur auf dem Papier.

Die 8. FB bestand 1972 aus:

4 TLF 8 (Lebrade, Rethwisch, Schellhorn, Lepahn)

4 LF 16 TS (Gowens, Selent, Hohwacht, ?)

1 TLF 16 (Rantzau)

2 VRLF (Preetz, Theresienhof)

1 SKW (Plön)

1 Feldküche (Plön).

Im Oktober 1972 kam es zu einem nicht ganz gelungenen Einsatz der 8. FB. Es wurden ca. 450 Einsatzkräfte v. DRK, ASB, JUH, THW u. FF alarmiert. Das Gut Klethkamp und Ludwigshof sollten während eines Orkans schwer beschädigt sein und es sollte zu einer Feuersbrunst gekommen sein. Auf Gut Klethkamp steckte Kamerad Dieter Wenn von der KFZ drei große -zum Abriss bestimmte Gebäude- in Brand, um die Stärke der eingesetzten Kräfte zu prüfen (lange Wasserwege, schwierige Verkehrswege und ständiger Regen). Plötzlich wurde es ernst. Ein alter Kuhstall,

der für den warmen Abbruch noch nicht freigegeben war, hatte Feuer gefangen. Das Gebäude konnte gerade noch vor der Vernichtung bewahrt werden.

Eine Katastrophenschutzübung fand im November 1974 in Preetz statt. Sie lief unter dem Namen „Schwentine 74“. Ein Transportflugzeug sollte über Preetz explodiert sein und die herumfliegenden Teile Brände in der Stadt entfachen. 135 Feuerwehrfahrzeuge aus ganz SH verursachten ein Verkehrschaos.

Die Waldbrandkatastrophe in Niedersachsen im August 1975 ging um Daumensbreite an den SH FB vorüber.

Vom 9.- 11. Januar 1976 wurden die FB des Kreises Plön zu einem Sturmfluteinsatz in die Haselendorfer-Marsch abkommandiert. Aus unserem Bereich waren 37 Einsatzkräfte aus den Wehren Blekendorf, Gowens, Hohwacht, Bothkamp, Wankendorf, Kirchbarkau, Selent, Preetz, Plön, Rethwisch, Lepahn, Flügendorf, Nettelsee im Einsatz.

Neuer Bereitschaftsführer wurde im Jahre 1977 Wolfgang Korb aus Plön. Seine erste „Tat“ war 1977 der warme Abbruch des Kuhstalles auf dem Gut Hohensasel. Die gesamte 8. FB nahm mit 11 Fahrzeugen aus den Wehren: Preetz, Schellhorn, Rethwisch, Selent, Lepahn, Theresienhof, Rantzau, Lebrade, Dannau, Plön und Hohwacht an der Übung teil.

Als Verbandsabzeichen der 8. FB wählte Wolfgang Korb den Keilerkopf der Hardenberger Brennerei.

Am 17.03.1978 kam es durch den Untergang des Öltankers „Amoco Cadiz“ zu einer Ölpest vor der bretonischen Küste. Der Fukow der 8. FB wurde für diesen Einsatz abkommandiert und vom HBM v. Bonin übernommen.

Zwischen der Wendtorfer Schleuse und dem Schönberger Strand kam es am 05.11.1978 zu einem angenommenen Deichbruch. An dieser Kat-Übung nahmen 900 Rettungskräfte aus dem Kreise Plön teil.

Für alle Kameraden unvergessen bleibt der Schneenotstand im Winter 1978/1979. Durch die schwerste Winterkatastrophe seit Jahrzehnten waren alle Kameraden vom 28.12.78 - 02.01.1979 fast ununterbrochen im Einsatz. Am 29.12. wurde Katastrophenalarm ausgerufen. Der harte Winter kam am 13.2.1979 zurück und es wurde wiederum Kat-Alarm ausgelöst. SH wurde zum 2. Male innerhalb weniger Wochen von einem Schnee- u. Eischaos heimgesucht. Die Schneeketten der Kat-Fahrzeuge waren unabkömmlich. Diese Schneelage hatte auch der Fukow der Bereitschaft nicht überlebt. Er wurde von der Zentralwerkstatt ersatzlos gestrichen. Durch das danach einsetzende Tauwetter kam es am 4.3.1979 zu einem Lenzeinsatz der Bereitschaft am Schönberger Strand.

Im November 1980 nahmen die 11 Wehren der 8.FB an einer Übung im Hafen an der Lippe teil. Nach einer angenommenen Sturmflut sollte das Hinterland unter Wasser stehen.

Auf der Jahreshauptversammlung im Dezember 1980 wurde Herbert Rucks aus Selent zum Zugführer des 1. Zuges und zum stellv. Bereitschaftsführer gewählt.

Es gab scharfe Kritik an der vom Bund getragenen Zentralwerkstatt für Kat-Fahrzeuge. Ein TLF wurde eingezogen und nicht wieder ersetzt- nur weil angeblich ein kleines Loch im Wassertank war.

Auf dem Koppelsberg bei Plön übte die Bereitschaft im Oktober 1981 die Waldbrandbekämpfung. Im Jahre 1981 wurde auch der SKW aus Plön durch die Zentralwerkstatt in Lübeck eingezogen. Die Stadt kaufte als Ersatzfahrzeug ein 22 Jahre altes LF 16 TS 8.

Im April 1982 wurde der 8. FB ein neues Fahrzeug, ein LF 16 TS 16, übergeben. Dieses sollte zunächst in Preetz stationiert werden, kam dann aber nach Plön.

Anlässlich des SH-Tages fand am 13.6.1982 eine Aufstellungsübung der gesamten Katastrophenschutz-

einheiten des Kreises Plön auf dem Ölmühlenparkplatz in Plön statt.

83 Fahrzeuge und 500 Helfer waren zusammengekommen.

Im November 1984 übte die Bereitschaft am Bundesforstamt in Plön. Es wurde ein Flugzeugabsturz angenommen.

Anfang März 1989 fällte die Bereitschaft mit dem THW zusammen die Bäume auf dem Gelände der Kreisverwaltung in Plön.

1989 wurde Kat-Schule nach Rendsburg an den NO-Kanal verlegt.

Ein Orkan zog vom 27.+28.08.1989 über SH hinweg und richtete große Schäden an. Alle FF waren im Einsatz. Die 8. FB war über 12 Stunden auf der B202 in Höhe Bellin im Einsatz, wo Bäume wie Streichhölzer umknickten. Es bestand teilweise Fahrverbot und der Kat-Alarm wurde ausgelöst.

Anfang März 1991 läutete Bonn das Aus für die Warnsirenen ein.

Am 25.7.1991 wurde Wolfgang Korb vor der KFZ von den Kameraden der Bereitschaft als Bereitschaftsführer verabschiedet. Wenige Tage nach seinem 56. Geburtstag verstarb am 28.9.1991 der Kamerad nach schwerer Krankheit. Sein Nachfolger wurde Herbert Rucks aus Selent.

1992: Zugübung 1. Zug in Rethwisch. Vorstellung vom Rüstwagen der FF Klamp.

11.04.92: Prüfung des Inventars der Fahrzeuge in Ascheberg.

30.05.92: Bereitschaftsübung Fahrt nach Wismar und Besichtigung der BF sowie eine Hafensrundfahrt.

27.06.92: Zugübung in Selent auf dem Gelände der Blumenburg mit anschließendem Grillen beim Zugführer N. Petersen.

27.11.92: Jahresabschluss im Sportlerheim Selent.

27.02.93: Bereitschaftsübung: Die gesamte Einheit

fährt nach Koordinaten und trifft sich in Rethwisch zum Thema Flugzeugabsturz.

28.08.93: Ausflug der Bereitschaft nach Friedrichstadt mit Grachtenfahrt.

26.11.93: Jahresabschluss in Plön

12.04.94: Versammlung 1. Zug in Schellhorn der Gruppenführer und deren Stellvertreter.

07.10.94: Alarmübung Treffpunkt in Bellin und Übung an der Lippe.

1995: Fahrt nach Schwerin mit Besichtigung der BF Schwerin anschließend Seefahrt. Bereitschaftsübung Wasserförderung von Bellin nach Bauersdorf.

1996: Fahrzeugübergabe an die FF Selent und FF Hohwacht (Fahrzeuge LF 16 T5 Selent - PLÖ -8069, Hohwacht PLÖ - 8008)

1997: Übung in Ascheberg am Bahnhof (Objekt Sägewerk)

1998: Übung in Friedeburg. Auffüllen des Löschteiches und Wasser auf langem Weg vom Selenter See

1999: Übung in Plau am See. Brand in einem Keramikwerk mit den Kameraden der FF Plau am See. Verpflegung aus der Selenter Feldküche.

2000: Großübung auf Gut Depenau. Wasser auf langem Weg mit erschwelter Bedingung Überquerung einer Bundesstraße.

2001: Übung in Pritzwalk. Aufbau einer Riegelstellung im Rahmen einer Waldbrandbekämpfung und Auffüllen von Vorratsbehältern der Löschwasserversorgung.

2002: Einsatz v. 18.-21.07.2002 im Rahmen des Hochwassers in Dresden. In Dresden wurden die Kameraden der Kreise Steinburg und Stormarn abgelöst. Die Einsatzleitung der 8. und 9. FB hatte HBM Rucks, des weiteren Hochwassereinsatz in Stakendorf.

2003: Einsatz in Plau am See. Simulierung einer Waldbrandbekämpfung mit der Wehr Plau unter Einsatz von Nebelgranaten aus NVA-Beständen. Die Ver-

pflege erfolgte durch die Logistiktruppe der FF Se-
lent und Feldkoch M. Callsen.

2004: Übung in Koppelsberg. Orkanszenario über
dem Koppelsberg mit Bäume fällen und Beseitigung
unter Einsatz der RW1.

2005: Übung in Pritzwalk. Bekämpfung eines
Waldbrandes und Wasserförderung auf langem Weg
unter der Leitung des stellv. Kreiswehrlführers Volker
Lehmann (Kreis Prignitz).

2006: Bereitschaftsübung in der Landesfeuerwehr-
schule Harrislee. Brandbekämpfung in Brandhäuser
der LFS und Rettung von Personen aus Höhen und
Tiefen sowie Personenrettung und Verkehrsunfall mit
mehreren Verletzten. Kreisübung in Wendtorf mit
dem Szenario Massenunfall auf der Kreisstraße mit
mehreren Verletzten. Einsatz der 8. sowie Kameraden
der 9. FB. Der Landrat war auch zugegen.

2007: Übung in Plau am See in einer Ferienan-
lage mit der FF Plau am See. Unterstützung der Feuer-
wehrkräfte Ostholstein bei der Überflutung eines
Campingplatzes in Cismar. Die 8. FB wurde hier von
der 9. FB abgelöst.

2008: Großübung in Rixdorf. Die Zufahrt zum
Übungsobjekt musste von umgestürzten Bäumen be-
freit werden bevor man zur eigentlichen Einsatzstelle
am Herrenhaus gelangen konnte. Hier ging es darum,
Personen aus dem Gebäude zu retten. Eingebunden in
diese Übung war die 2. San-Gruppe des Kreises Plön.
Ausgearbeitet wurde diese Übung von Martin Daniel.

2009: Plau am See. Wasserförderung über lange
Wegstrecken und über diverse Straßen. Es mussten
Schlauchbrücken gebaut werden, um im Waldgebiet
Brände zu bekämpfen. Auf dem Rückmarsch fiel der
RW1 Stolpe mit Getriebeschaden aus. Er musste vom
ADAC abgeschleppt werden.

2010: Großübung des Kreises Plön in Neuhaus. Be-
ginn mit Fahrübung nach Koordinaten.

16.11.10: Kat.-Einsatz an der Lippe durch Hochwas-
ser. Der Binnensee lief über die Deiche und musste ge-
sichert werden. Dauer der Maßnahmen 3 Tage.

2011: Übung in Pritzwalk. Bekämpfung eines
Waldbrandes mit Unterstützung der Bundespolizei
mit einem Hubschrauber.

2012: Übung in Mecklenburg-Vorpommern in
Meesendorf LPG bei Rolf Becker. Hier wurde auch
Pyrotechnik eingesetzt, ebenso wurden die RW1 ein-
gebunden, um einen Mähdrescher zu bergen, danach
Mittagessen durch die Einladung des Eigentümers
Becker. Übung in Rendsburg mit Übernachtung. Die
Übung wurde von Harald Rebmann und seinem Stab
ausgearbeitet. Die Anfahrt erfolgte durch Überset-
zung mit der Fähre über den Nord-Ostsee-Kanal mit
der 2. San-Gruppe.

2013: Einsatz v. 12. -13.06.13 in Lauenburg. Auffül-
len der Sandsäcke mit der 8. und 9. FB Fahrerausbil-
dung in Hohensasel



Sandsack-Füllstation für das Elbehochwasser in Lauenburg

2014: Fahrerausbildung in Boostedt mit Kameraden der FF Kusdorf, Boddin und Großwoltersdorf aus den neuen Bundesländern. Fahrzeugabgabe des LF 16 TS Rethwisch.

2015: Bereitschaftsübung in Pritzwalk. Waldbrandbekämpfung mit Unterstützung eines Hubschraubers und Wasserförderung über lange Wegstrecken. Teilnahme der 2. San-Gruppe des Kreises Plön. Im Dezember 2015 SW- Kat für FF Selent und LF 16 TS in Lebrade als Ersatz des LF 16, ehemals Hohwacht, welches ausgemustert wurde. Als stellv. Bereitschaftsführer wurde Stefan Kantel in Plön gewählt.

2016: Fahrerausbildung in Boostedt mit Kameraden aus Prignitz.

2017: Im Februar 2017 wurde der langjährige Be-

reitschaftsführer HBM Herbert Rucks in Selent verabschiedet. Zum Nachfolger wurde Christian Daniel gewählt.

Im Jahr 2017 hat die Bereitschaft 3 LF 16 TS 2 RW 1 und 1 SW Katschutz.

aktueller Fahrzeugbestand:

F Selent SW Kat-Schutz

FF Plön LF 16 TS

FF Ascheberg LF 16 TS

FF Lebrade LF 16 TS

FF Stolpe RW 1

FF Honigsee RW 1

Personalstärke: 45 Aktive.



Die Zugführer Peter Daniel (li.) und Hans Günter Wichelmann (re.) sowie ihre Stellvertreter Christian Daniel und Stefan Kantel (Mitte von links)